

Sottrum 2030

Maßnahmenkatalog (Stand 30.04.2020)

Im folgenden Katalog sind mögliche Maßnahmen gesammelt und beschrieben, mit denen auf die Leitziele in den sieben Handlungsfeldern von Sottrum 2030 hingearbeitet werden soll.

Die Handlungsstrategie setzt dabei auf Instrumente, Handlungsansätze und Eingriffe ganz unterschiedlicher Art. Je nach Gegenstand braucht es unterschiedliche Ressourcen (Geld, Personal, Beschlüsse, Know-How usw.) und es ergeben sich unterschiedliche „harte“ (z.B. finanzielle oder bauliche) und „weiche“ (z. B. kommunikative und aktivierende) Stellschrauben, die sich wechselseitig ergänzen und zum Teil auch aufeinander aufbauen.



Abb.: Überblick der möglichen Bausteine in der Handlungsstrategie (eigene Darstellung)

Vielfach ist Zusammenarbeit gefordert oder der Schlüssel zu besseren Ergebnissen.

Das Konzept nimmt darum bewusst nicht nur die Kernaufgaben und die alleinigen Kompetenzbereiche der Gemeinde und Verwaltung in den Blick, sondern bezieht auch andere Akteure und deren Möglichkeiten mit ein. Die Gemeinde steht oft als Akteur im Mittelpunkt, doch übernimmt sie unterschiedliche Rollen und Aufgaben.

Um flexibel auf Unvorhergesehenes reagieren zu können und Spielräume für zukünftige Entscheidungen offen zu halten, ist es nicht das Ziel des Entwicklungskonzeptes, die Projekte bis ins Detail festzuzurren. Schnell umsetzbare und „kleine Schritte“ stehen in der Strategie neben großen Projekten, die langfristig oder auf Dauer angelegt sind. Manches adressiert dringende Handlungsbedarfe, anderes wiederum zielt auf die weitere Verbesserung und Sicherung vorhandener Qualitäten.

Einige Maßnahmen wurden als **Schlüsselmaßnahmen** identifiziert, die eine besondere Bedeutung im Rahmen der Gemeindeentwicklung und für die Umsetzung der Ziele des IEK haben, andere Maßnahmen vorbereiten, auf einen dringenden Bedarf reagieren oder kurzfristig sichtbare oder spürbare Zeichen für die Umsetzung des Gemeindeentwicklungskonzeptes setzen können. **Schlüsselmaßnahmen sind im Katalog farblich hervorgehoben.**

1. Handlungsfeld Wohnen und Soziale Infrastruktur

Leitziel: Wohnraum vorrangig im Bestand entwickeln

1.1 Brachflächen-, Baulücken- und Leerstandskataster erstellen

Die Kartierung von Leerständen, Baulücken und Brachflächen ist eine entscheidende Grundlage, um Strategien für die Innenentwicklung zu entwickeln und umzusetzen. Dabei geht es nicht nur um eine quantitative, sondern auch um eine qualitative Betrachtung (Eigentumssituation, baurechtliche Situation etc.)

Akteure: Gemeinde Sottrum

1.2 Innenentwicklungsmanagement einrichten

Die Entwicklungspotenziale nutzbar zu machen, die Baulücken, Brachflächen, Umnutzungen etc. bieten, ist eine eigene Managementaufgabe für die Personalkapazitäten, verwaltungsintern oder über externe Dienstleister bereitzustellen sind.

Akteure: Gemeinde Sottrum

1.3 Nachverdichtungspotenzial erheben

Durch die Nachverdichtung auf großen Grundstücken lassen sich neue Wohneinheiten im Bestand schaffen. Das Potenzial hierfür soll erhoben werden, um darauf aufbauend gezielte Strategien zu dessen Nutzung zu entwickeln. Die Prüfung der Verträglichkeit einer Nachverdichtung sowie die Beteiligung der betroffenen Nachbarinnen und Nachbarn sind dabei wesentliche Aspekte.

Akteure: Gemeinde Sottrum

1.4 Wohnraumschaffung im Bestand durch An- und Umbauten unterstützen

Allen, die Wohnraum im Bestand schaffen oder ertüchtigen wollen, soll eine unkomplizierte Anlaufstelle (Innenentwicklungsmanagement, siehe 1.2.) dabei helfen, Hindernisse zu überwinden. Einzelne Eigentümer*innen, Investoren oder Bauwillige können sich dort unkompliziert beispielsweise bei Fragen zu Aufstockungen, Anbauten, Grundstücksteilungen, aber auch Modernisierungen erste Beratungen einholen und werden an die richtigen Ansprechpartner*innen weitervermittelt. Anhand realisierter guter Beispiele, die z.B. in einer Broschüre vorgestellt werden, sollen Privateigentümer*innen angeregt werden, neuen Wohnraum durch An- und Umbauten zu schaffen.

Akteure: Gemeinde Sottrum (Innenentwicklungsmanagement)

1.5 Bebauungspläne im Ortskern zukunfts- und bedarfsgerecht anpassen

Im Zusammenhang mit anstehenden Umstrukturierungen (u.a. um den Lienworth) und als Grundlage einer bedarfsgerechten und dynamischen Entwicklung des Ortskerns sollen die Bebauungspläne im Umfeld der Großen Straße angepasst und dabei hemmende Faktoren für die Nutzung städtebaulicher Potenziale und Stärkung des Ortskerns abgebaut werden. Die Bauleitplanung sieht entlang der Großen Straße die Nutzung der Erdgeschosse für Gewerbe vor. Die Schaffung von Wohnraum sollte hier ebenfalls möglich sein, wenn dies zur Belebung leerstehender Erdgeschosse beiträgt.

Akteure: Gemeinde Sottrum

Leitziel Generationenwechsel aktiv gestalten

1.6 Förderprogramm „Jung kauft Alt“

Sollte sich der Generationenwechsel in Zukunft nicht als „Selbstläufer“ entwickeln, kann die Gemeinde mit einem Förderprogramm „Jung kauft Alt“, das den Erwerb von Bestandsimmobilien finanziell unterstützt, dazu beitragen, dass junge Familien den Kauf einer Bestandsimmobilie als Alternative zum Neubau wahrnehmen. Hier können Erfahrungen auf Landkreisebene genutzt werden.

Akteure: Gemeinde Sottrum

1.7 Modernisierungsgutachten fördern

Fehlende Vorstellung von erforderlichen Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen und den damit verbundenen Kosten können ein Hinderungsgrund für Immobilieninteressenten sein, sich für eine Bestandsimmobilie zu entscheiden. Indem die Kommune die Erstellung von Modernisierungsgutachten finanziell fördert, ebnet sie den Weg zum Generationenwechsel und zur qualitätvollen Modernisierung.

Akteure: Gemeinde Sottrum (Innenentwicklungsmanagement), externe Gutachter, Immobilieninteressenten und Eigentümer

Leitziel: Angebot an Kita- und Grundschulplätzen anpassen und ggf. ausbauen

1.8 Qualitative Bedarfe bei der Kita- und Hortbetreuung ermitteln

Die Bedürfnisse von Familien hinsichtlich Kinderbetreuung sind unterschiedlich. Flexible Betreuungszeiten und unterschiedliche Angebotsformen gehören zu einem attraktiven Betreuungsangebot. Zeitgemäße Kindertagesbetreuung berücksichtigt flexible Betreuungszeiten, unterschiedliche Angebotsformen und auch Betreuungsbedarfe von Familien, die sich aus den unterschiedlichen Anforderungen der Arbeitswelt (Schichtarbeit, Ferienregelungen) ergeben.

Akteure: Gemeinde Sottrum

1.9 Quantitative Bedarfsplanung an Gemeindeentwicklungskonzept ausrichten

Bei der Kita-, Hort-, und Grundschulbedarfsplanung sind die quantitativen Zusatzbedarfe, die sich aus der Baugebietsentwicklung ergeben frühzeitig einzuplanen.

Akteure: Gemeinde Sottrum im Austausch mit den Nachbargemeinden und der Samtgemeinde

1.10 Schul- und Kitastandorte auf Ausbaureserven prüfen

Um vorausschauend planen zu können, sollen die heutigen Schul- und Kitastandorte auf Ausbaureserven geprüft und ein Kita- bzw. Hortentwicklungskonzept aufgestellt werden. Die Entwicklung der Schulstandorte soll parallel in der Samtgemeinde thematisiert werden.

Akteure: Gemeinde Sottrum, Samtgemeinde Sottrum

1.11 Neuen Kitastandort entwickeln

Um ein flächendeckend gut verteiltes Standortnetz zu entwickeln, kann (z.B. im Nord-Osten des Gemeindegebietes) ein Kitastandort neu errichtet werden.

Akteure: Gemeinde Sottrum

1.12 Grundschulsanierung

Das Gebäude der Grundschule am Eichkamp ist sanierungsbedürftig. Die Gemeinde soll als Teil der Samtgemeinde dafür eintreten, dass hinsichtlich veränderter funktionaler, aber auch energetischer Anforderungen ein Sanierungskonzept entwickelt und umgesetzt wird.

Akteure: Gemeinde Sottrum als Teil der Samtgemeinde

Leitziel: Bezahlbaren Wohnraum sichern

1.13 Quote für Sozialen Wohnungsbau bei Neubauprojekten einführen

Um die Schaffung bezahlbaren Wohnraums bei der Entwicklung neuer, größerer Wohnungsbauvorhaben abzusichern, soll eine Quote für geförderten Wohnungsbau mit den Entwicklungsträgern z.B. über städtebauliche Verträge vereinbart werden.

Akteure: Gemeinde Sottrum

1.14 Bei Vergabe kommunaler Grundstücke Qualitätsanforderungen hinsichtlich Bebauung formulieren

Den Gestaltungsspielraum, den die Gemeinde bei der Vergabe kommunaler Grundstücke für den Wohnungsbau hat, soll genutzt werden, um über Konzeptvergaben oder Wettbewerbe den Bau kostengünstigen Wohnraums abzusichern. (Siehe auch 7.5 Leitlinien für die Gestaltung von Neubauquartieren aufstellen.)

Akteure: Gemeinde Sottrum

Leitziel: Geeignete Wohnformen ältere Menschen und „Starterhaushalte“ schaffen

1.15 Einliegerwohnungen im Bestand fördern und vermitteln

Bei Einfamilienhäusern, die inzwischen von kleinen Haushalten genutzt werden, aber auch bei anderen Bestandsimmobilien bietet sich die Schaffung von Einliegerwohnungen an. Dafür wird kein Bauland benötigt und es fallen keine Erschließungskosten an. Über das Innenentwicklungsmanagement als Anlaufstelle können Interessierte über Angebote informiert, beraten und weitervermittelt werden.

Akteure: Gemeinde Sottrum (Innenentwicklungsmanagement)

1.16 Projekte für altersgerechtes Wohnen initiieren

Generell soll darauf hingewirkt werden, besondere Wohnformen für das Wohnen im Alter für Menschen mit unterschiedlichen Einkommen zu schaffen, die es ermöglichen, auch im hohen Alter und bei zunehmendem Pflegebedarf in Sottrum wohnen zu können. Dies können gemeinschaftliche Wohnprojekte sein oder auch Wohnangebote mit Pflege, die selbstorganisiert oder in Zusammenarbeit mit einem Pflegeanbieter geschaffen werden.

Akteure: Gemeinde Sottrum

1.17 Beratung für altersgerechte Wohnungsanpassung im Bestand einrichten

Viele Häuser entsprechen den veränderten Bedürfnissen der Menschen im Alter nicht. Z.B. erschweren Stufen oder Schwellen die Nutzung. Möglichkeiten der Wohnungsanpassung und entsprechender Fördermöglichkeiten sind den Hauseigentümer nicht bekannt. Durch Beratung vor Ort soll die Wohnungsanpassung unterstützt werden. Eine Möglichkeit ist der Aufbau eines lokalen ehrenamtlichen Beraterteams.

Akteure: Gemeinde Sottrum (Innenentwicklungsmanagement), Ehrenamtliche

Siehe auch → 1.14 Bei Vergabe kommunaler Grundstücke Qualitätsanforderungen hinsichtlich Bebauung formulieren

Leitziel: Qualitative Weiterentwicklung der Bestandsgebiete im Blick behalten

1.18 Chancen für mehr Lärmschutz im Bestand aufzeigen

Im Rahmen der Ausarbeitung eines ganzheitlichen Verkehrsentwicklungskonzeptes sollen auch Orte mit erhöhter Lärmemissionsbelastung aufgedeckt und Potenziale zur Lärminderung aufgezeigt werden.

Akteure: Gemeinde Sottrum

Dieses Ziel soll auch durch die Summe und das Zusammenspiel von Maßnahmen angestrebt werden, die an anderer Stelle dieses Katalogs genannt werden. Siehe dazu:

→ Leitziel: Wohnraum vorrangig im Bestand entwickeln

→ Leitziel: Generationenwechsel aktiv gestalten

→ Leitziel: Geeignete Wohnformen ältere Menschen und „Starterhaushalte“ schaffen

→ 4.4 Konzept zum Umgang mit Spielplätzen in Bestandsquartieren

→ 5.4 Energetische Quartierskonzepte erstellen

2. Handlungsfeld Einzelhandel, Arbeit und Wirtschaft

Leitziel: Einkaufserlebnis attraktiv gestalten und das Zentrum stärken

2.1 Städtebauliches Konzept für Einkaufsareal Lienworth erstellen

Das Lienworth-Areal soll städtebaulich neugeordnet und aufgewertet werden. Ziel ist, eine flexible Nutzbarkeit, eine gute Erreichbarkeit aller Märkte und eine fußgänger- und fahrradfreundliche Erschließung zu ermöglichen.

Akteure: Gemeinde Sottrum

2.2 Aufwertung und Pflege öffentlicher Räume

Um die Begegnungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum zu verbessern, sollen Sitz- und Verweilmöglichkeiten (auch überdacht) geschaffen werden. Die öffentlichen Wege, Straßen und Freiflächen im Ortskern sollen als Visitenkarte des Orts besonders sorgfältig gepflegt und instandgehalten werden.

Akteure: Gemeinde Sottrum in Zusammenarbeit mit Vereinen und Bürger*innen

2.3 Wochenmarkt etablieren

Im Zuge der Umgestaltung des Lienworths kann eine Teilfläche für eine Wochenmarktnutzung qualifiziert werden. Ein regelmäßiger Wochenmarkt soll stufenweise aufgebaut werden: separat organisierte und beworbene Einzelveranstaltungen mit kulturellem Rahmenprogramm als Einstieg, dann Verstetigung im Monatstakt mit dem Ziel, einen wöchentlichen Markttag zu etablieren.

Akteure: Eigeninitiative interessierter Akteure, Unterstützung durch die Gemeinde, Kulturinitiative Sottrum e.V.

2.4 Gewerbe-Marketingstrategie entwickeln

Es soll eine gemeinsame Marketingstrategie für die Gewerbebetriebe in der Gemeinde Sottrum entwickelt werden, um die Stärken und Potenziale Sottrum nach innen und nach außen zu profilieren. Z.B. können vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung im Ortskern schwerpunktmäßig Versorgungs- und Dienstleistungsangebote im Bereich Gesundheit (Ärzte, Physiotherapie, Pflege, Sanitätshaus, Bewegung etc.) ausgebaut werden.

Um die lokale Wirtschaft zu unterstützen, kann außerdem eine gemeinsam Marketingplattform der Sottrumer Unternehmen im Netz erstellt werden, die einen regelmäßig aktualisierten Veranstaltungskalender, eine Liste der Anbieter in Handel, Dienstleistung, Gastronomie sowie zentrale Ansprechpartner*innen in der Gemeinde umfasst. (Siehe auch → 6.5 Sottrum im Netz)

Akteure: Eigeninitiative interessierter Akteure, Unterstützung durch die Gemeinde

Leitziel: Grundversorgung sichern und im Ortskern konzentrieren

2.5 Versorgungsangebote auf Ortskern konzentrieren

Um die Vitalität und Attraktivität des Ortskerns zu stärken, sollen Neuansiedlungen von größeren Versorgungsangeboten des täglichen Bedarfs (z.B. Supermärkte) im Ortskern konzentriert werden. Inwieweit und unter welchen Prämissen ein Angebotsausbau an anderer Stelle sinnvoll wäre, soll im Rahmen der Erstellung des Einzelhandels- und Gewerbeentwicklungskonzeptes (siehe → 2.12 Einzelhandels- und Gewerbeentwicklungskonzept erarbeiten) untersucht und in eine szenarienabhängige Strategie übertragen werden. Ggf. ist das Baurecht zur Absicherung der Strategie einzusetzen.

Akteure: Gemeinde Sottrum

Leitziel: Kleinteilige und vielfältige Gewerbestruktur sichern

2.6 Gemeinsames Marketing

siehe → 2.4 Gewerbe-Marketingstrategie entwickeln

2.7 Gemeinsame Online-Plattform

siehe → 2.4 Gewerbe-Marketingstrategie entwickeln

2.8 Belebung statt Leerstand

Im Auftrag der Gemeinde sollen gewerbliche Leerstände durch Vermittlung und Beratung belebt und in Nutzung gebracht werden. Dazu sollen von Seiten der Gemeinde Nutzungskonzepte für leerstehende gewerbliche Gebäude im Ortskern erstellt werden. Hierbei sollten gewerbliche Nutzungspotenziale in Kombination mit kulturellen oder sozialen Nutzungsmöglichkeiten geprüft werden. Darauf aufbauend soll die Gemeinde das Gespräch mit den jeweiligen Eigentümern suchen und diese bei der Entwicklung inkl. erforderlicher Umbaumaßnahmen und Vermarktung unterstützen. Raum für neue Arbeitsformen (z.B. Co-Working Space) ist als Bedarf zu berücksichtigen.

Zeitlich begrenzte Nutzungen können als Pionierprojekte neue Nutzungskonzepte erproben oder durch ihre Besonderheit zusätzliche Aufmerksamkeit für den Ortskern erzeugen. (siehe auch 7.3 *Nachnutzung leerstehender Gebäude aktiv befördern*)

Akteure: Gemeinde Sottrum (Innenentwicklungsmanagement), lokale Vereine, Eigentümer*innen

Leitziel: Technische Infrastruktur ausbauen

2.9 Beteiligung am Netzausbauprogramm des Landkreises

Eine leistungsfähige Netzanbindung ist wesentliche Voraussetzung für die wirtschaftliche Entwicklung Sottrums und für die zeitgemäße Flexibilisierung von Arbeitsstrukturen. Daher soll sich Sottrum an der „Gigabitstrategie“ des Landkreises Rotenburg beteiligen.

Akteure: Gemeinde Sottrum

Leitziel: Ortsverträgliche Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe unterstützen

2.10 Dialog mit Landwirten suchen

Die Gemeinde soll im Rahmen des einzurichtenden Innenentwicklungsmanagements den Dialog mit den Landwirten aufnehmen und bei der Entwicklung von betrieblichen Perspektiven außerhalb des Ortszentrums unterstützen.

Akteure: Gemeinde Sottrum (Innenentwicklungsmanagement)

2.11 Kommunalen Flächenpool für Aussiedelungen aufbauen

Um kurzfristig auf Aussiedlungswünsche landwirtschaftlicher Betriebe eingehen zu können, soll die Gemeinde geeignete Flächen identifizieren und in einem „Flächenpool“ bevorraten.

Akteure: Gemeinde Sottrum

Leitziel: Standortqualitäten und Profilierung der Gewerbegebiete nutzen

2.12 Einzelhandels- und Gewerbeentwicklungskonzept erarbeiten

Ein Einzelhandels- und Gewerbeentwicklungskonzept soll Möglichkeiten zur Profilierung und Entwicklung der Gewerbebestände Sottrums aufzeigen. Dieses umfasst eine Bestandsaufnahme der im Gemeindegebiet vorhandenen Gewerbebetriebe strukturiert nach Branche, Standort und Größe und zeigt Entwicklungspotenziale auf.

Akteure: Gemeinde Sottrum

2.13 Gestalterische Leitlinien für Gewerbegebiete entwickeln

Die Entwicklung insbesondere der Gewerbeflächen außerhalb der Ortslage Sottrums soll Ziele der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes mit einer positiven Adressbildung verbinden. Hierzu sollen gestalterische Leitlinien definiert werden, die auch Vorgaben für Grünstrukturen, Baulinien u.ä. beinhalten. Ziel ist es, die Gewerbeflächen durch eine klarere Profilierung besser vermarktbar und vor allem für moderne und zukunftsorientierte Gewerbebetriebe attraktiv zu machen.

Akteure: Gemeinde Sottrum, Gewerbetreibende

2.14 Entwicklungsstrategie für den Bereich an der B75 erarbeiten

Ausgehend von dem leerstehenden Gebäude des ehemaligen Schützenhofs sowie dem Umfeld dieses Bereichs sollen die verkehrsgünstig gelegenen Flächen entlang der B 75 einer standortgerechten und der Ortsentwicklung zuträglichen gewerblichen Nutzung zugeführt werden.

Akteure: Gemeinde Sottrum

2.15 Anbindung der Gewerbegebiete an den Bahnhof: flexible Angebote unterstützen

Zur Verbesserung der Verknüpfung der großen Betriebsstandorte mit dem regionalen ÖPNV (insbesondere zum Bahnhof) sollen gemeinsam mit den lokalen Unternehmen flexible und bedarfsgerechte Mobilitätslösungen entwickelt und umgesetzt werden (z.B. Shuttle-Angebote u.a.)

Akteure: Lokale Unternehmen, Gemeinde Sottrum

3. Handlungsfeld Verkehr und Mobilität

Leitziel: Verkehrsentwicklung ganzheitlich organisieren

3.1 Integriertes Verkehrsentwicklungskonzept partizipativ entwickeln

Nachhaltige und sichere Mobilität für alle Verkehrsteilnehmer*innen und alle Verkehrsarten lässt sich nur auf integrierte und alle Ortslagen und Anbindungen einbeziehende Weise erreichen. Daher soll ein integriertes Verkehrskonzept erstellt werden. In den Entwicklungsprozess sollen die Bürger*innen Sottrums sowie die wichtigen Sottrumer Akteure einbezogen werden.

Akteure: Gemeinde Sottrum, externe Auftragnehmer, Interessensvertretungen und Verkehrsverbände (z.B. ADFC)

Leitziel: Nutzbarkeit umweltverträglicher Verkehrsmittel auch im Verbund ausbauen

3.2 Fuß- und Radverkehrsführungen verbessern und attraktiv machen

Wichtige Alltagsorte und Einrichtungen sollen durch sichere und komfortable Fuß- und Radwegverbindungen erreichbar sein und vernetzt werden. Das Netz soll dazu sukzessive verbessert und ausgebaut werden. Die für Radfahrer teils unklare und als unsicher empfundene Fahrradführung z.B. an der Lindenstraße und an der Bahnhofstraße soll optimiert werden. Ein ausbaufähiges Potenzial stellen die vorhandenen Pflanzwege dar. Diese schaffen wichtige innerörtliche Verbindungen vor allem für Fußgänger. Hier sollte eine Bestandsaufnahme erstellt werden, um herauszufinden, wie die Wege verlaufen und in welchem Zustand sie sind. Auf dieser Grundlage kann dann das Netz gezielt verbessert und ausgebaut werden.

Akteure: Gemeinde Sottrum

3.3 Mobilitätspunkte: Mobilitätsangebote diversifizieren und bündeln

Um die Gebundenheit an das eigene Auto durch ergänzende, flexible Angebote zu verringern, sollen sowohl Car- als auch Bike-Sharing-Konzepte unterstützt werden. Dazu sollen an geeigneten Standorten „Mobilitätspunkte“ geschaffen werden, die eine einfache und komfortable Verknüpfung verschiedener Mobilitätsformen (ÖPNV, Rad, eigener Pkw, Mitfahren, Sharing-Angebote) ermöglichen. Geeignete Standorte sollen im Rahmen der Erstellung des Verkehrsentwicklungskonzeptes identifiziert werden. Perspektivisch soll so das Mobilitätsangebot auch in Wohngebieten diversifiziert werden, wofür Flächen (z.B. für Ladeinfrastruktur auf Stellplätzen von Mehrfamilienhäusern) vorgehalten werden sollen.

Akteure: Gemeinde Sottrum, unterstützt durch die Klimaschutzmanagerin (Samtgemeinde)

3.4 Bushaltestellen attraktiv gestalten

Bushaltestellen sollen mit Überdachung, Beleuchtung und Abfalleimer attraktiv und sicher gestaltet werden. Für eine attraktive Kombination der Mobilitätsformen sollen Abstellmöglichkeiten für Fahrräder angeboten werden.

Akteure: Gemeinde Sottrum

3.5 Den Bürgerbus stärken

Das Haltestellennetz des Bürgerbusses soll die Wohngebiete besser erschließen. Ebenso sollen die Verbindungen zum Bahnhof sowie zu den Nachbargemeinden gestärkt werden. Zudem könnte der Bürgerbus bei Veranstaltungen auch als außerplanmäßiger Shuttle eingesetzt werden.

Akteure: Gemeinde Sottrum, Bürgerbusverein, Veranstalter und Vereine (z.B. Kulturinitiative Sottrum e.V.)

Für Ansätze in Kooperation mit lokalen Unternehmen siehe → 2.15 Anbindung der Gewerbegebiete an den Bahnhof

Leitziel: Trennwirkung der B 75 durch Verbesserung der Querungsmöglichkeiten abmildern

3.6 Querungsmöglichkeiten der B 75 sicherer gestalten

Eine sichere Querung der B 75 für Zufußgehende und Radfahrende kann dazu beitragen, die von der Bundesstraße ausgehende Trennwirkung zu mildern. Weitere Ampelanlagen würden allerdings den Verkehrsfluss weiter behindern. Im Rahmen der Erarbeitung des integrierten Verkehrskonzepts sollen daher weitere Möglichkeiten wie Reduzierung der Fahrbahnbreite, Einsatz von Fahrbahnteilern, Teilaufpflasterungen oder Fußgängerkaaps geprüft werden.

(verwandt mit → 3.1 Integriertes Verkehrsentwicklungskonzept)

Akteure: Gemeinde Sottrum in Zusammenarbeit mit Straßenbauamt des Landkreises

3.7 Kreuzungsbereiche Bahnhofstraße, Lindenstraße und Auf der Riege umgestalten

Die Kreuzungsbereiche B 75/Bahnhofstraße und B 75/Lindenstraße sowie die Querungsmöglichkeit auf Höhe der Einmündung „Auf der Riege“ sollen mit dem Ziel einer sicheren Verkehrsführung vor allem für den Fuß- und Radverkehr umgestaltet werden.

Akteure: Gemeinde Sottrum

Leitziel: Barrierefreie Mobilität ermöglichen

3.8 Sitzmöglichkeiten

Durch Sitzmöglichkeiten an zentralen Orten und entlang wichtiger Fußwegverbindungen soll die eigenständige Mobilität aller Bevölkerungsgruppen unterstützt werden.

Akteure: Gemeinde Sottrum

3.9 Barrierefreiheit im öffentlichen Raum

Bei Straßenum- und -ausbau sind die Ansprüche an die Barrierefreiheit besonders zu berücksichtigen. Vorhandene Hindernisse sollen im Austausch mit Betroffenen identifiziert und entschärft werden (z.B. Absenken der Bordsteinkanten. Integration von dezenteren taktilen oder optischen Markierungen in die Gestaltung, Quersicherheit auch bei geringer Gehgeschwindigkeit).

Akteure: Gemeinde Sottrum

Leitziel: Ortskern und Wohngebiete vom Kfz-Verkehr entlasten

3.10 Attraktivierung des Ortskerns und der Wohngebiete für Fuß- und Radverkehr

Die Erreichbarkeit des Ortskerns und der Wohngebiete für PKWs ist wichtige Voraussetzung für die Sicherung des Sottrums als attraktiven Wohn-, Einkaufs- und Wirtschaftsstandort. Im Sinne einer Gleichberechtigung aller Verkehrsarten sind darüber hinaus aber auch die Ansprüche des Fuß- und Radverkehrs verstärkt zu berücksichtigen: sichere und attraktive Fuß- und Radwege (u.a. durch bessere Beleuchtung, mehr Sitzgelegenheiten, eben gestaltete Wegebeläge, Lückenschlüsse und bessere Ausschilderung), mehr und bessere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Lastenfahrräder sowie – nach sorgfältiger Prüfung – Wegnahme von Stellplätzen

in beengten und unübersichtlichen Straßenbereichen und Ausweisung geschwindigkeitsreduzierter Bereiche (Schritttempo, Spielstraßen). Eine Konkretisierung soll im Rahmen des integrierten Verkehrskonzeptes erfolgen.

Akteure: Gemeinde Sottrum

3.11 Wohngebiete vom LKW-Verkehr entlasten

LKW-Verkehr mit dem Ziel der Gewerbegebiete belastet heute zum Teil Wohngebiete in Sottrum. Im Zuge der Ausarbeitung des Integriertes Verkehrskonzept soll dieses Thema aufgegriffen und Lösungen aufgezeigt werden. (Siehe auch → 3.1 Integriertes Verkehrsentwicklungskonzept)

Akteure: Gemeinde Sottrum

4. Handlungsfeld Freiraum und Umwelt

Leitziel: Innerörtliche Grün- und Freiräume in ihrer Nutzbarkeit weiterentwickeln und attraktiv gestalten

4.1 Mehrgenerationenpark am Eichkamp

Der Park am Eichkamp soll durch eine Neugestaltung für Nutzer*innen aller Generationen attraktiviert werden. Die Ausstattung mit technischen Anschlüssen soll eine Vereinfachung für künftige Veranstaltungen bringen.

Akteure: Gemeinde Sottrum

4.2 Neue Impulse auf dem Alten Marktplatz

Der Alte Marktplatz soll in Zukunft wieder seiner zentralen Lage im Sottrumer Ortskern gerecht werden und sein Potenzial als Ort der Begegnung ausschöpfen. Die Beispielung des Platzes kann primär aus dem Engagement der Bevölkerung entstehen. Mit Do-it-yourself und Projekten „auf Zeit“ soll der Marktplatz zu einem lebendigen und dynamischen Ort werden, wo Jung und Alt zusammenkommen und spannenden neue Akzente für die Ortsmitte gesetzt werden. Von der Gemeinde kommt dabei ideelle und wenn nötig auch technische Unterstützung.

Erste Projekte konnten z.B. ein offener Bücherschrank oder eine kleine, temporäre Bühne für Aufführungen und Konzerte sein. Für Kinderspiel ist der Standort auf Grund der Straße weniger geeignet. (Verwandt mit → 6.3 Freiwilligem Engagement (Frei)Raum geben)

Akteure: Gemeinde Sottrum, engagierte Vereine (z.B. Kulturinitiative Sottrum e.V.), selbstorganisierte Initiativen, Gruppen und Einzelpersonen

4.3 Wiestepark: Oase in der Ortsmitte

Die Grünflächen entlang der Wieste nördlich des Heimathauses sind durch die Gewässer besonders reizvolle Erholungs- und Aufenthaltsräume im Zentrum, die es zu erhalten gilt. Möglichkeiten zur Verbesserung der Erlebbarkeit der Uferbereiche sollen unter Berücksichtigung der Naturschutzziele geprüft werden.

Akteure: Gemeinde Sottrum, LK ROW

4.4 Konzept zum Umgang mit Spielplätzen in Bestandsquartieren

Viele Spielplätze im Gemeindegebiet sind in die Jahre gekommen. Attraktive Spielplätze im Wohnumfeld schaffen hohe Wohnqualität für Familien mit Kindern. Durch die gezielte Aufwertung zentraler Spielplätze in Bestandssiedlungen im Generationenwechsel soll die Verjüngung bestehender Nachbarschaften gefördert werden. In einem Spielplatzkonzept soll herausgearbeitet werden, welche Spielplätze verbesserungswürdig sind und welche ggf. nicht mehr benötigt werden. Hierbei ist neben dem jeweiligen Umfeld auch die Erreichbarkeit und die derzeitige sowie potenzielle Gestaltungsqualität der Standorte mit zu berücksichtigen (Vorschläge siehe Zielkarte). Bei Neugestaltungen ist insbesondere auf Möglichkeiten zum Spielen im Schatten und zum Schutz vor Wind und Wetter zu achten. Die Durchführung einer Kinder- und Jugendbeteiligung wird empfohlen. Eine Verknüpfung mit → 6.8 *Trendsportanlage schaffen* bietet sich an.

Akteure: Gemeinde Sottrum

Leitziel: Netz aus attraktiven Spazierwegen und Aufenthaltsbereichen schaffen

4.5 Zusammenhängendes Spazierwegenetz schaffen

Durch das gezielte Schließen von Lücken zwischen vorhandenen Wegen soll die Attraktivität des Wegenetzes weiter gesteigert werden. Maßgebliche Ziele sind dabei „grüne“ Verknüpfungen zwischen den Ortschaften und besonderen Wegpunkten (z.B. Kulturdenkmäler, Aussichtspunkte, Spielplätze) herzustellen, Umwege zu reduzieren und für Sicherheit bei Kontakt mit dem motorisierten Verkehr zu sorgen. Korridore für eine langfristige Weiterentwicklung des Wegenetzes sollen in die Siedlungsentwicklung integriert werden. Die Umsetzung folgt auf die Erstellung eines Netzplanes. Grundlage hierfür kann die Skizze im Entwicklungskonzept sein. (*Verwandt mit → 4.9 Blühende Feldwege*)

Gemeinde Sottrum in Abstimmung mit Interessenträgern (Naturschutz, Jagd, Sport, Landwirtschaft)

4.6 Orte zum Verweilen im Grünen bieten

Verweilorte stiften besonderen Erholungswert im Grünen. Darum sollen an geeigneten Stellen im Spazierwegenetz durch einfache Gestaltungsmaßnahmen (z.B. Sitzbank, erhöhte Aussichtsplattform) Orte zum Verweilen geschaffen werden. Geeignete Standorte sollen im Austausch mit verschiedenen Interessenträgern gefunden werden. Zur Finanzierung wie Instandhaltung sind Kooperationen mit privaten und zivilgesellschaftlichen „Paten“ denkbar.

Akteure: Gemeinde Sottrum, Grundstückseigentümer*innen, Jägerschaft, Vereine, Naturschutzverbände, Bevölkerung, Sponsoren

4.7 Orientierung erleichtern mit wegweisender Beschilderung

Die verschiedenen Routen für Sport und Freizeit (siehe → 4.5.) sowie interessante Wegpunkte sollen durch eine zurückhaltende, aber wiedererkennbare, wegweisende Beschilderung markiert werden. Dies soll auf das Angebot vor Ort aufmerksam machen und die Orientierung erleichtern. Ergänzend soll Informationsmaterial das Erholungswegenetz darstellen und bekannt machen (Homepage, digitale Broschüre). Eine ansprechende und zusammenhängende Gestaltung der Beschilderung soll durch Hinzuziehen externer Kompetenz gesichert werden. Gegebenenfalls kann die Bevölkerung über einen vorangeschalteten Ideenwettbewerb aktiv einbezogen und so zusätzliche Sichtbarkeit für das Projekt erzeugt werden.

Akteure: Gemeinde Sottrum, Tourismusverband LKROW, Bevölkerung/Vereine

Leitziel: Die Natur schützen, pflegen und als Faktor für die Wohnqualität in Wert setzen

4.8 Alten Baumbestand schützen

Alter Baumbestand prägt vielerorts das Sottrumer Ortsbild und ist vor vermeidbaren Eingriffen zu schützen. Landschafts- und ortsbildprägende Bäume sollen als Grundlage dazu in einem Baumkataster erfasst und ein Unter-Schutz-Stellen bedeutender Bäume auf öffentlichen Flächen geprüft werden.

Im Zusammenhang mit Baumaßnahmen ist dem Schutz prägender Gehölzbestände vor vermeidbaren Eingriffen eine hohe Priorität beizumessen, ohne dabei das Gebot einer flächensparenden Ortsentwicklung zu blockieren. Mögliche Schritte zur Vermeidung bzw. Reduktion von Eingriffen in prägende Gehölzbestände sollen mit den Maßnahmenträgern erörtert, in der Entscheidungsfindung positiv berücksichtigt und sofern möglich auch planungsrechtlich oder durch städtebauliche Verträge abgesichert werden.

Der Kontakt und Dialog mit den Naturschutzbeauftragten des Landkreises sowie Naturschutzverbänden soll gepflegt werden und diese bei Bedarf (z.B. zu Fragen des Artenschutzes) aktiv beratend hinzugezogen werden.

Akteure: Gemeinde Sottrum, Förster, LK ROW (Naturschutzbehörde), Naturschutzverbände

4.9 Blühende Feldwege

Feldsäume und Wegeränder sind prägende Elemente der Kulturlandschaft und haben besonderen ökologischen Wert. Der Gemeinde soll es ein Anliegen sein, diese wertvollen Magerstandorte in freier Flur in gutem Zustand zu erhalten. Auf gemeindeeigenen Flächen soll dazu die Pflege nach einem Pflegekonzept erfolgen und dessen Einhaltung kontrolliert werden. Dabei ist der Austausch mit Naturschutzverbänden (z.B. über die Landschaftswartin) zu nutzen und zu verstetigen. Maßnahmen zur Sensibilisierung von Grundstückseigentümer*innen, Landwirt*innen sowie der breiten Bevölkerung sollen unterstützt werden.

Akteure: Gemeinde Sottrum, private Grundstückseigentümer*innen, Naturschutzverbände

4.10 Ökologische Aufwertung von Baugebieten

Um die ökologischen Qualitäten von Neubaugebieten zu erhöhen sollen bei zukünftigen Baugebietenentwicklungen die erforderlichen Maßnahmen zum Eingriffsausgleich soweit möglich eingriffsnah (d.h. innerhalb oder in unmittelbarer Umgebung des Baugebiets) umgesetzt werden. Richtwert soll sein, ein Drittel der zu leistenden Ökopunkte eingriffsnah nachzuweisen.

Dies kann z.B. durch Vermeidung von Bodenversiegelung, den Erhalt naturnaher Flächen, Pflanzung heimischer Gehölze oder Beiträgen zum Artenschutz getan werden. Die Einbindung der Anwohner*innen (z.B. durch Verknüpfung mit Schul- und Vereinsprojekten) kann neben Akzeptanz und Bewusstseinsbildung auch gleichzeitig das Nachbarschaftsgefühl stärken. Durch Festlegungen im Bebauungsplan oder per Satzung können auch auf Privatflächen Ansprüche hinsichtlich des ökologischen Werts der Gestaltung gesichert werden (z.B. Untersagen von sog. „Steingärten“). (Siehe auch → 7.5 Leitlinien für die Gestaltung von Neubauquartieren aufstellen)

Akteure: Gemeinde Sottrum; Naturschutzverbände, Vereine, Schulen und Kitas

Leitziel: Flächenverbrauch und -nutzung nachhaltig und naturgerecht gestalten

Dieses Ziel soll durch die Summe und das Zusammenspiel mehrerer Maßnahmen angestrebt werden, die an anderer Stelle dieses Katalogs bereits genannt werden. Siehe dazu:

- Leitziel: Wohnraum vorrangig im Bestand entwickeln
- Leitziel: Generationenwechsel aktiv gestalten
- Leitziel: Die Natur schützen, pflegen und als Faktor für die Wohnqualität in Wert setzen

Leitziel: Sottrum als „Gesundregion“ profilieren

Dieses Ziel soll durch die Summe und das Zusammenspiel mehrerer Maßnahmen an anderer Stelle dieses Katalogs angestrebt werden, die das Angebot rund um den Aspekt Gesundheit bereichern. Siehe dazu:

- 2.4 Gewerbe-Marketingstrategie entwickeln
- 3.10 Attraktivierung des Ortskerns und der Wohngebiete für Fuß- und Radverkehr
- 4.5 (in Kombination mit 4.6 und 4.7.) Zusammenhängendes Spazierwegenetz schaffen
- 6.1 Räume für Vereinsleben bereitstellen
- 6.5 Sottrum im Netz

5. Handlungsfeld Klimaschutz und Klimaanpassung

Leitziel: Nachhaltige Energieversorgung ausbauen

5.1 Potenziale für Solarenergiegewinnung erheben

Als Anschlag sowohl für kommunale Projekte als auch für private Projekte auf Wohn- oder Gewerbeimmobilien soll ein Solarkataster erstellt werden. Mit dessen Hilfe können Immobilienbesitzer ermitteln, ob sich das Dach ihrer Immobilie für Fotovoltaik oder Solarthermie eignet.

Akteure: Gemeinde Sottrum, Klimaschutzbeauftragte (Samtgemeinde)

5.2 Kommunale Wärmeplanung

Die kommunale Wärmeplanung ist ein langfristiger und strategisch angelegter Prozess. Ziel ist eine weitgehend klimaneutrale Wärmeversorgung bis zum Jahr 2050. Dazu ist das gesamte Gemeindegebiet zu betrachten – die privaten Wohngebäude, die kommunalen Liegenschaften und die gewerblichen Gebäude. Die Wärmeplanung koordiniert die zukünftigen Wärmebedarfe und nachhaltigen Wärmequellen.

Akteure: Gemeinde Sottrum

5.3 Energieprojekte in Partnerschaft mit regionalen Akteuren umsetzen

Mit der BürgerEnergieGenossenschaft Sottrum eG gibt es in Sottrum einen Träger für den Ausbau erneuerbarer Energien. In Kooperation zwischen Politik, Verwaltung und Bürger*innen sollen weitere Energieprojekte entwickelt und umgesetzt werden.

Akteure: Gemeinde Sottrum, Regionale Energieerzeuger

Leitziel: Energieeinspar- und Effizienzpotenziale ermitteln und konsequent nutzen

5.4 Energetische Quartierskonzepte erstellen, Sanierungsmanagement vorbereiten

Energetische Quartierskonzepte können Perspektiven einer klimagerechten Entwicklung des Gebäudebestandes für Bestandsquartiere aufzeigen. Über das KfW-Programm 432 „Energetische Stadtsanierung“ wird die Ausarbeitung bezuschusst. Aufbauend auf dem energetischen Quartierskonzept kann ein Sanierungsmanagement – ebenfalls gefördert – zur Unterstützung Konzeptumsetzung eingesetzt werden. Dessen Aufgaben sind:

- Private Eigentümer*innen aktivieren und beraten
- Maßnahmen koordinieren
- als zentraler Ansprechpartner für Fragen zu Finanzierung und Förderung fungieren

Akteure: Gemeinde Sottrum

5.5 Energiekonzepte für Neubauquartiere erstellen

Mit dem Ziel energieeffiziente, nachhaltige Neubaugebiete zu entwickeln sollen im Rahmen der Planung frühzeitig auch energetische Fragen und Anforderungen berücksichtigt werden. Ziel ist es, den Energiebedarf für Warmwasser, Raumwärme und Strom weitestgehend zu senken und weitgehend klimaneutrale Quartiere vorzubereiten. Die Investoren sollen angehalten werden, entsprechende Konzepte vorzulegen.

(Siehe auch → 7.5 Leitlinien für die Gestaltung von Neubauquartieren aufstellen.)

Akteure: Gemeinde Sottrum, Investoren

5.6 Umsetzung Klimaschutzkonzept prüfen und fortführen

In dem 2016 aufgestellten Klimaschutzkonzept der Samtgemeinde Sottrum wurden viele bedeutende Maßnahmen mit Prioritäten für die Umsetzung festgehalten. Der Stand der Umsetzung soll evaluiert, die Maßnahmen auf Aktualität geprüft und ggf. angepasst sowie die weitere Umsetzung vorangetrieben werden.

Akteure: Gemeinde Sottrum

Leitziel: Grünstrukturen ausbauen und Flächenversiegelung minimieren

5.7 Klimawandelgerechte Gestaltung von Freiflächen

Um die Folgen des Klimawandels in Hinblick auf Hitze und Starkregen abzupuffern, sind bei der Straßenraum- und Freiflächengestaltung zum einen dezentrale Flächen zur Versickerung und Verdunstung von Regenwasser zu sichern bzw. neu zu schaffen (wasserdurchlässige Flächenbefestigungen, Entsiegelung, Schaffung temporärer „Zwischen-Stau-Räume“, Anlage von Mulden etc.), zum anderen soll der Grünanteil und Baumbestand erhöht werden (Pflanzung von Straßenbäumen, Begrünung von Parkplatzflächen etc.), um Kühlung und Schatten zu spenden.

Auch die Stärkung der Biodiversität ist ein wichtiger Aspekt der klimawandelgerechten Gestaltung von Freiflächen. Hier können auch bürgerschaftlich organisierte Projekte, wie das Anlegen von Wildblumenwiesen auf Schulhöfen, einen Beitrag leisten.

Akteure: Gemeinde Sottrum

6. Handlungsfeld Ortsleben, Freizeit und Kultur

Leitziel: Vereinsleben fördern und Ehrenamt als Rückgrat des Ortslebens sichern

6.1 Räume für Vereinsleben bereitstellen

Die Verfügbarkeit von Räumlichkeiten ist eine zentrale Rahmenbedingung, von der die Handlungs- und Entwicklungsfähigkeit vieler Vereine ganz wesentlich abhängt. Die Gemeinde soll hier unterstützen, z.B. bei der Raumfindung oder indem sie eigene Liegenschaften zur Nutzung bereitstellt.

Die Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Projekten bietet sich auch als Strategie zur temporären Belegung ungenutzter Immobilien an. (Ergänzt sich mit → 2.9 *Belegung statt Leerstand*)

Einzelmaßnahmen mit besonderer Impulswirkung sind:

- In Kooperation mit den Stuckenborsteler Vereinen soll ein Treffpunkt für den Ortsteil geschaffen werden, der für die Vereinsarbeit nutzbar ist und flexibel bespielt werden kann. Die Bedarfe, Nutzungsideen und mögliche Standorte sollen gemeinsam mit den Vereinen ermittelt werden. Das Brettmansche Haus soll auf Grund seiner günstigen Lage vorrangig geprüft werden.
- Um die Erweiterung des Angebotes des TV Sottrum im Bereich Gesundheitssport zu fördern, soll der Verein bei der Findung geeigneter Räumlichkeiten unterstützt werden. Diesbezüglich ist prioritär die Belegung ungenutzter Gebäude in zentraler Lage zu prüfen.

Akteure: Gemeinde Sottrum, Vereine

6.2 Ehrenamts-freundliche Gemeinde

Wertschätzung zu erfahren, ist ein wichtiger motivierender Faktor für ehrenamtlich Engagierte. Als Basis der Förderungsstrategie bekennt sich die Gemeinde zu einer engagement-freundlichen Grundhaltung. Zugleich soll auch bei lokalen Unternehmen für eine solche Haltung geworben werden. Ergänzend soll durch ein Bündel kleinteiliger Anreize die Bereitschaft insbesondere der Jugend zu ehrenamtlichem Engagement gefördert werden (z.B. Ehrenamtsnachweise für den Lebenslauf, Gutscheine/Vergünstigungen für Veranstaltungen/Sportstätten)

Akteure: Gemeinde Sottrum, Vereine, Sponsor*innen

6.3 Freiwilligem Engagement (Frei)Raum geben

Um bürgerschaftliches Engagement und Eigeninitiative zu aktivieren und dadurch vielfältige Impulse für das Ortsleben anzustoßen, sollen Möglichkeitsräume zur unmittelbaren (Mit-)Gestaltung und Bespielung durch engagierte Einzelpersonen, Initiativen oder Vereine geboten werden. Ein Ansprechpartner in der Verwaltung soll Projekte unterstützen und einen kurzen Draht zwischen Gemeinde und Projektträger*innen sicherstellen.

(Siehe auch → 4.2 *Neue Impulse auf dem Alten Marktplatz*, → 2.8 *Belegung statt Leerstand* → 6.8 *Trendsportanlage schaffen*)

Akteure: Gemeinde Sottrum, engagierte Vereine (z.B. Kulturinitiative Sottrum e.V.) und selbstorganisierte Initiativen und Gruppen

Leitziel: „Willkommenskultur“ für neu nach Sottrum Zuziehende etablieren

6.4 Neubürger*innen begrüßen

Persönliche Ansprache ist der beste Weg, um in Kontakt zu kommen. In Kooperation zwischen der Gemeinde und den lokalen Vereinen soll eine „Willkommenskultur“ aufgebaut werden. Dies kann ein Willkommens-Besuch sein in Kooperation mit den lokalen Vereinen, bei dem Neu-Sottrumer*innen persönlich die verschiedenen Angebote in der Gemeinde vorgestellt und alltagspraktische Fragen beantwortet werden. Ergänzend kann ein ansprechendes Informationsheft mit den wichtigsten Informationen erstellt und analog sowie digital zugänglich gemacht werden. Ein jährlicher Neubürger*innen-Empfang im Heimathaus, wäre eine mögliche Ergänzung. In Kooperation mit den lokalen Händlern, Gastronomen und Dienstleistern können einmalig Willkommensgutscheine an Neubürger*innen ausgeteilt werden, die so das lokale Angebot kennen lernen sollen.

Akteure: Gemeinde Sottrum, Vereine, Gewerbetreibende, ggf. externe Beauftragung der Gestaltung der Informationsmaterialien,

6.5 Sottrum im Netz

Eine ansprechende Webseite soll Sottrum mit seinen Angeboten präsentieren und als digitale Kommunikationsplattform aktuelle und alltagspraktische Informationen für das Leben in der Gemeinde niedrigschwellig zugänglich machen.

(Siehe auch 6.7 *Veranstaltungsangebot sichtbar machen*, → 2.7 *Gemeinsame Online-Plattform*)

Akteure: Gemeinde Sottrum, Vereine, Gewerbetreibende

Leitziel: Den Ortskern als Mittelpunkt des sozialen Lebens stärken

6.6 Streetwork im Ortskern

Plätze im Ortskern sind für viele Jugendliche ein wichtiger und beliebter Treffpunkt. Um die Angebotsstruktur für Jugendlichen zu stärken und niedrigschwellige sozialpädagogische Begleitung zu bieten, soll im Ortskern eine aufsuchende Jugendarbeit (Streetwork) eingerichtet werden. Der „bessere Draht“ zu den Jugendlichen kann gleichzeitig zur Vorbeugung und frühzeitigen Entschärfung von etwaigen Konflikten und Problemen beitragen und ein gutes generationenübergreifendes Miteinander im Ortskern sichern. (Siehe auch → 2.9 *Belebung statt Leerstand*, → 6.1 *Räume für Vereinsleben bereitstellen*)

Akteure: Gemeinde Sottrum, Samtgemeinde Sottrum, Träger der freien Jugendhilfe (Sofa e.V.)

Leitziel: Vielfältiges Kulturangebot fördern

Dieses Ziel soll primär durch die Summe und das Zusammenspiel zahlreicher Maßnahmen dieses Kataloges angestrebt werden, die das Angebot in Sottrum bereichern oder sich für eine kreative Verknüpfung mit dem Thema Kunst und Soziokultur anbieten.

6.7 Veranstaltungsangebot sichtbar machen

Um die Sichtbarkeit der verschiedenen Freizeit- und Veranstaltungsangebote zu erhöhen und die Reichweite der Bewerbung zu steigern, soll eine digitale Ankündigungs-Plattform eingerichtet und laufend gepflegt werden. Um eine attraktive Nutzbarkeit für Veranstalter*innen sowie Zielgruppen zu ermöglichen, und den Ressourceneinsatz für die Kommune gering zu halten, bieten sich dafür etablierte Social-Media-Plattformen an. Ein Veranstaltungsüberblick soll gegebenenfalls auch in einen aktualisierten Internetauftritt der Gemeinde integriert werden. (Siehe auch → 6.5. *Sottrum im Netz*)

Akteure: Gemeinde Sottrum, Organisator*innen von Veranstaltungen, Vereine (z. B. Kulturinitiative Sottrum e.V.)

Leitziel: Freizeitangebote für Jugendliche verbessern

6.8 Trendsportanlage schaffen

Trendsportarten erfreuen sich wachsender Beliebtheit und bieten eine Chance für die Gemeinde, sich durch besondere Sport- und Freizeitangebote zu profilieren. Daher soll die Gemeinde Initiativen zur Schaffung von Trendsportanlagen ideell und operativ unterstützen. Gemeinsam mit Vereinen und aktiven, jungen Freizeitsportlern soll nach Möglichkeiten und Standorten zur Realisierung neuer Angebote für Trendsport gesucht werden. Ausgangspunkt eines solchen Prozesses soll die Bildung einer Arbeitsgruppe und die gemeinsame Betrachtung von Referenzprojekten sein.

Akteure: Selbstorganisierte Initiativen und Gruppen, Gemeinde Sottrum, Vereine, Sponsoren

6.9 Freizeitangebote für drinnen (*indoor*) ausbauen

Um Jugendlichen ganzjährig und insbesondere in der kalten Jahreszeit attraktive Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung bieten zu können, braucht es auch Angebote drinnen. Dazu soll der Austausch mit den unterschiedlichen Trägern von Jugend-Freizeitangeboten gesucht werden, wie bestehende *Indoor*-Angebote ausgebaut und neue Angebote geschaffen bzw. neue Aktivitäten organisiert werden können. Die Gemeinde soll die Angebotserweiterung bei Bedarf durch die Bereitstellung von Räumen unterstützen. Zentrale und sicher erreichbare Standorte sind dabei besonders geeignet.

Akteure: Gemeinde Sottrum, Träger der Jugendarbeit, Vereine, Kirchengemeinde, Schulen

6.10 Jugendtreff: Außenanlagen entwickeln

Die an den Jugendtreff angegliederten Außenbereiche bieten Potenzial für eine Weiterentwicklung zu einem multifunktionalen Freiraum. Als wichtiger Impuls zur Stärkung des Standortes, soll z.B. die Skateanlage fertiggestellt werden. Die Mitwirkung der Nutzer*innen in der Planung, Umsetzung und Instandhaltung, sowie die Begleitung des Prozesses durch einen professionellen Anlagenbauer und eine Ansprechperson bei der Gemeinde sind als wichtige Erfolgsfaktoren sicherzustellen. Die gebildeten Strukturen und gewonnenen Erfahrungen können die Grundlage bilden für eine fortschreitende Weiterentwicklung des Angebots für Jugendliche am Standort und anderswo. (z. B. für Parcours, Volleyball oder Fahrrad-Sport).

Akteure: Jugendtreff, Engagierte Jugendliche, Sponsor*innen, Gemeinde Sottrum, Streckenplaner/Streckenbauer

7. Handlungsfeld Ortsbild

Leitziel: Städtebauliche und baukulturelle Qualitäten des Ortskerns weiter ausbauen

7.1 Gestaltungskonzept für den Ortskern entwickeln

Um die städtebaulichen Qualitäten des Ortskerns auszubauen, soll in einem städtebaulichen Wettbewerb oder Gutachterverfahren ausgehend von der Gestaltung des zentralen Kernbereichs am Lienworth ein Gestaltungskonzept entwickelt werden, das z.B. durch wiederkehrende Gestaltungselemente eine eigene Ortsidentität herausarbeitet und stärkt.

Akteure: Gemeinde Sottrum

7.2 Städtebauliche Aufwertung der „Eingänge“ in den Ortskern

Die Zugänge zum Ortskern haben eine wichtige Funktion in Hinblick auf Orientierung, aber auch als Imageträger. Die Zufahrten von Westen und Osten über die Große Straße sollen städtebaulich so gestaltet werden, dass sie als „Eingangsportaal“ ins Ortszentrum wirken und ein positives Bild vermitteln.

Akteure: Gemeinde Sottrum

7.3 Nachnutzung leerstehender Gebäude aktiv befördern

Leerstehende Immobilien haben eine negative Strahlkraft auf den Ortskern insgesamt. Von Seiten der Gemeinde sollen Nachnutzungskonzepte aktiv gefördert werden. Dabei kann auch der Zwischenerwerb durch die Gemeinde sinnvoll sein.

(Siehe auch → 2.8 *Belebung statt Leerstand*)

Akteure: Gemeinde Sottrum

7.4 Perspektiven für landwirtschaftliche Flächen im Ortskern aufzeigen

An zentralen Stellen im Ortskern sind heute landwirtschaftlich genutzte Liegenschaften angesiedelt. Durch städtebauliche Studien sollen bei Aufgabe oder Umsiedlungsinteresse Perspektiven für die ortskernverträgliche Umnutzung aufgezeigt werden. (Siehe auch → 2.10 *Dialog mit Landwirten suchen*)

Akteure: Gemeinde Sottrum, Landwirte

Leitziel: Qualitative Ansprüche an die Baugebietsentwicklung verankern

7.5 Leitlinien für die Gestaltung von Neubauquartieren aufstellen

Qualitative Anforderungen an die Baugebietsentwicklung sollten nicht dem Zufall bzw. dem jeweiligen Engagement und Ermessen der zuständigen Planenden überlassen werden. Sowohl als klare Leitlinie innerhalb der Kommune als auch als Orientierung für Investoren, die in Sottrum aktiv werden wollen, ist es sinnvoll kommunale Qualitätsstandards oder -kriterien für die Baugebietsentwicklung als Leitlinien festzuhalten und politisch zu beschließen. Inhalte sind z.B. Quoten für den geförderten Wohnungsbau, Ansprüche an ein Energiekonzept, städtebauliche Qualitäten, Berücksichtigung von Grünqualitäten, Stellplatzschlüssel und -organisation etc.

(Siehe auch → 1.14 *Bei Vergabe kommunaler Grundstücke Qualitätsanforderungen hinsichtlich Bebauung formulieren*, → 4.8 *Alten Baumbestand schützen*, → 4.10 *Ökologische Aufwertung von Baugebieten*, → 5.5 *Energiekonzepte für Neubauquartiere erstellen*)

Akteure: Gemeinde Sottrum